

**Predigt:** Christian Jungo  
**Thema:** Der Herr ist mein Hirte



shutterstock.com · 2234826503

**Der Herr ist mein Hirte****Psalm 23,1-4**

David macht von der Metapher Gebrauch: Gott ist wie ein Hirte zu seinem Volk.

Auch Jesus beschreibt seine Beziehung zu seinen Jüngern mit der Metapher des Hirten (Joh 10,11-16)

**«Der HERR ist mein Hirte, mir mangelt nichts»**

Der Herr ist „mein“ Hirte. Wir gehören ihm. Wir sind als verlorene Schafe umhergeirrt, nun aber gefunden und nicht mehr allein. Gott möchte eine ganz persönliche Beziehung zu uns haben und sorgt sich um uns. Lebe also nicht in deinem Alltag als hättest du keinen Hirten.

Dass uns nichts mangeln wird, heisst nicht, dass wir immer sofort alles bekommen, was wir gerne hätten. Es ist gut, an den Punkt zu kommen, wo wir Gott sagen können: „Mehr als meine eigenen Wünsche möchte ich deine Wünsche erfüllen, weil ich weiss, dass dein Wille für mich am besten ist.“ Wenn wir diesen Punkt erreicht haben, können wir auch ein „Nein“ von Gott positiv aufnehmen. Ein Mensch, der Gott vertraut, kann auf Dinge warten und trotzdem zufrieden sein. Ein geduldiger Mensch weiss, dass Gott das Richtige zum rechten Zeitpunkt auf die richtige Art und Weise tun wird. Deshalb kann ein geduldiger Mensch das Heute genießen, während er auf den morgigen Tag wartet.

**«er weidet mich auf grünen Auen. Zur Ruhe am Wasser führt er mich»**

In der Nähe des Hirten können die Schafe in Frieden *«weiden»*. Die grünen Auen sind das Bild in die Ruhe Gottes einzutreten. Keine Ruhe abseits von Aktivitäten, sondern eine Ruhe inmitten der Aktivität. Der Ruheort bei Gott ist ein wunderbarer Ort. Wenn wir bei ihm zur Ruhe kommen, vertrauen wir darauf, dass er sich um alles kümmern wird. Gott hat die Lösung. Er hat einen Plan. Doch wenn wir frustriert und besorgt sind, ist es schwer, Gottes Führung zu erkennen. Wir brauchen die Ruhe, die Gott uns gibt.

**«neues Leben gibt er mir. Er leitet mich auf Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen»**

Er erneuert uns innerlich, sodass unsere Gedanken, unser Wille und unsere Gefühle eine neue Richtung bekommen. Um diese neue Richtung einzuschlagen, ist es wichtig, dass wir für seine Korrektur offen sind. Wir können beten, dass Gott uns auf die Dinge aufmerksam macht, die nicht gut laufen.

**«Wandere ich auch im finstern Tal, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich»**

Jeder Mensch begegnet dunklen Tälern, Unheil. Doch das Entscheidende ist: **«du bist bei mir»**. Mit *«Stecken»* ist ein Knüppel gemeint als Waffe gegen Raubtiere. Es ist Gott, der mit seiner Macht für dich kämpft. Der *«Stab»* ist ein langer, dünner Stock der am Ende gebogen ist. Damit leitet der Hirte die Schafe, kann sie zu sich ziehen oder aus einer misslichen Lage befreien.

Weil Gott wie ein Hirte ist, der nicht tatenlos dabei ist, sondern seine Schafe beschützt, die Kranken pflegt die Schwachen trägt und die Wölfe verjagt, so dürfen wir getröstet und ohne Furcht leben.

**Meine Schritte**

Nimm diesen Psalm persönlich für dich. Proklamiere diesen im Glauben über deinem Leben auch wenn du es nicht fühlst. Du wirst erleben: Gott ist dein guter Hirte.



### **Der gute Hirte**

1 Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zum frischen Wasser.

3 Er erquickt meine Seele. Er führt mich auf rechter Strasse um seines Namens willen.

4 Und ob ich schon wandre im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl und schenkst mir voll ein.

6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Die Verwendung des Textes erfolgt mit Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft.

